

Newsletter vom 07.03.2022

Ein freundliches Hallo, liebe Melder:innen, Meldestellen / Kooperationspartner:innen und Interessierte,

Putins Krieg gegen die Ukraine überschattet alles. Die Hilfsbereitschaft überall ist großartig. Aber es ist auch sehr erschreckend, dass russische Menschen in Deutschland Anfeindungen ausgesetzt sind. Wir sehen da klare Parallelen zum Corona-Ausbruch, als Menschen asiatischer Herkunft in unserer Nachbarschaft dafür mit verantwortlich gemacht wurden. Mag sein, daß der ein oder die andere Putin auch toll findet, die Mehrheit tut es aber nicht! Russischstämmige Mitmenschen tragen genausowenig Schuld an Putins Krieg wie asiatisch gelesene Mitmenschen an Corona. Achtet bitte darauf, dass Ihr diese Stigmata nicht mit verbreitet. Trotz des Krieges bleibt Europa an seinen Außengrenzen rassistisch. Da ist ein Thema in dieser Info.

Die über 80 Nachmeldungen von Projektpartner:innen 2021 sind nun alle nachgetragen. Die Chronik findet Ihr hier: <https://www.berliner-register.de/register/friedrichshain-kreuzberg/vorfalls-chronik/>

Die Chronik 2022 ist soweit auch aktuell. Nun geht es in die Auswertung des Vorjahres. Diese wird parallel veröffentlicht zur Ende März geplanten Gesamtberliner Register-Pressekonferenz, die einen berlinweiten Überblick gibt. Eine Zusammenfassung gibt es in unserer Radiosendung am 20.04.22. By the way, in der Sendung am 16.03.22 berichtet u. a. die Koordinierungs- und Fachstelle Demokratie leben im Bezirk über Neuigkeiten in diesem Jahr.

Es gab tolles Feedback zur neuen Site der Berliner Register, aber auch Nachfragen, da der Aufbau ganz anders ist.

Die Logik der neuen Site ist so: Wenn Ihr die Seite aufruft www.berliner-register.de, dann seid Ihr auf der Gesamtberliner Seite mit allgemeinen Informationen. Oben im Menü unter "Registerstellen" kommt Ihr dann in den Bezirk Eurer Wahl und erhaltet erste Infos zu Veröffentlichungen und Vorfällen. Das Untermenü bezieht sich dann auf den ausgewählten Bezirk, wo Ihr alle Infos einsehen könnt. Es ist noch unklar, ob ein Link (z. B. auf ein PDF oder eine externe Website) zukünftig so eingegeben werden kann, daß sich ein neues Fenster öffnet. Im Moment ist das nicht der Fall. Daher empfehle ich die Öffnung eines Links über das Kontextmenü mit der Auswahl "in neuem Fenster öffnen", sonst ist die Ursprungsseite weg und Ihr müßt ggf. einige Male zurück klicken, wenn Ihr wieder an den Ausgangspunkt wollt.

Aus Zeitgründen wird es nicht möglich sein, alle Auswertungen und Veröffentlichungen aus der Vorzeit nachzutragen. Sucht Ihr Älteres, findet Ihr das weiterhin auf der Bezirks-Website www.register-friedrichshain.de, die natürlich auch weiterhin 1 x monatlich aktualisiert wird.

Zu diesen Themen findet Ihr unten Informationen:

Info von unserem Projektpartner ITAP e. V. **White first / Nein zum Rassismus**

Info von unserem Projektpartner Wrangelkiez United! **Kundgebung im Görlitzer Park am 15.03.22**

Info von unserem Projektpartner Friedhof der Märzgefallenen **Öffentliche Gedenkstunde am 18.03.22**

Info vom Bezirksamt Fh-Kb **Ausschreibung Silvio Meier Preis**

Info von der Koordinierungs- und Fachstelle **Lesung mit Emilia Roig "WHY WE MATTER. Das Ende der Unterdrückung" 24.03.22**

Eine Kundgebung gegen AfD-Veranstaltung bei unseren Nachbar:innen in Hoppegarten-Hönow: **10.03.22 Kein Raum der AfD! Kein Raum für rechte Kriegspropaganda!**

Ich möchte auch an die **Internationale Wochen gegen Rassismus 14. - 27.03.2022 unter dem Motto "Haltung zeigen!"** erinnern. Hier gibt es Infos: <https://stiftung-gegen-rassismus.de/iwgr>

Am **21.03.2022 ist der Internationale Tag gegen Rassismus**. Infos zu Aktionen vom 19.-21.03.22 in Berlin gibt es hier: <https://berlin-gegen-nazis.de/internationaler-tag-gegen-rassismus-2022-aktionen-vom-19-03-21-03/>

Erstmalig seit 2009 wird sich das Register nicht mit eigenen Veranstaltungen an den Internationalen Wochen gegen Rassismus beteiligen. Grund: Es gibt leider keine Zeit- und Kraftreserven.

Am 8. März ist Frauentag!

Herzliche und solidarische Grüße

Gigi

Info von unserem Projektpartner ITAP e. V.: White first / Nein zum Rassismus

Die Ukraine ist mit einem furchtbaren Krieg konfrontiert. In einem früheren Beitrag haben wir diesen Krieg verurteilt und unsere Solidarität mit allen Kriegsvertriebenen und Opfern zum Ausdruck gebracht. Genauso wie wir diesen Krieg verurteilen, verurteilen wir in diesem Artikel auch die rassistischen Praktiken, denen afrikanische Studenten an den Grenzen der Ukraine ausgesetzt sind.

Mehrere Quellen berichten, dass afrikanische Studenten, die vor dem Krieg in der Ukraine fliehen wollen, an der polnischen Grenze aufgrund ihrer Hautfarbe daran gehindert werden, die Grenze zu überqueren. Mustapha, ein Student aus Guinea, der an der Grenzüberschreitung gehindert wurde, berichtet in einem Video der auf der Website infomigrant.net veröffentlicht wurde: "Man hat uns gesagt, dass Schwarze nicht einreisen dürfen ...",

In einem Artikel zum selben Thema, der am 4. März auf RFI veröffentlicht wurde, sagte die EU-Kommissionschefin auf einer Pressekonferenz in der ukrainischen Botschaft in Nairobi: "Alle Nachbarländer der Ukraine tun ihr Möglichstes, um alle Geflüchtete in Sicherheit zu bringen, unabhängig von ihrer Nationalität, ihrer Rasse, ihrem Geschlecht oder ihrem Alter. Wenn es einzelne Fälle gegeben hat, in denen einige Menschen nicht unter guten Bedingungen angekommen sind, so ist dies auf den Zustand der allgemeinen Verwirrung zurückzuführen". Dies sind Äußerungen, die wir als Reproduktion von Rassismus bezeichnen. Die EU versucht, die wahren Fakten zu widerlegen, indem sie von einem "Einzelfall" spricht, während mehrere Afrikaner*innen weiterhin an der Grenze zwischen der Ukraine und Polen zurückgewiesen werden. Wir verurteilen diese Haltung der EU und fordern, dass alle Geflüchtete unabhängig von ihrer Herkunft und Hautfarbe unterstützt werden, denn das menschliche Leben ist wichtig. Wir sagen Nein zu Rassismus gegen Schwarze Menschen und drücken noch einmal unsere tiefste Solidarität mit allen Vertriebenen und Opfern dieses Krieges aus. Was wir brauchen, ist Solidarität und nicht Rassismus, wie es die Euroabgeordnete Dr. Pierrette Herzberger-Fofona in ihrem Artikel ausdrückt: <https://herzberger-fofona.eu/2022/03/02/racism-instead-of-solidarity-the-situation-of-african-students-on-the-borders-of-ukraine/>

Quellen: L'UE au Kenya veut éteindre la polémique sur le sort des Africains qui fuient l'Ukraine -

<https://rfi.my/8Dqr.W>

Vidéo: "On nous a dit que les Noirs n'entraient pas..." Des Africains refoulés à la frontière Ukraine-Pologne:

<http://infomi.qr/1Bpj.W>

Was kannst Du tun? Petition unterschreiben: <https://www.change.org/p/aufnahme-von-bipoc-personen-die-vor-dem-krieg-in-der-ukraine-fl%C3%BChten-bipocinukraine-refugeeswelcome-abaerbock-nancyfaeser?signed=true>

Info von unserem Projektpartnern Wrangelkiez United!: Kundgebung im Görlitzer Park am 15.03.22

Anlässlich des Internationalen Tag gegen Polizeigewalt führt Wrangelkiez United! zusammen mit anderen Initiativen (werk stadt - für alle, Migrantifa, KOP Berlin, Rote Hilfe Berlin, Register Kreuzhain u. v. a.) eine Kundgebung unter dem Motto "Solidarität statt Kriminalisierung" im Görlitzer Park durch: 16-18 Uhr vor dem Haus 3 (beim Café Edelweiß)

<https://wrangelkiezunitied.noblogs.org/>

Info von unserem Projektpartner Friedhof der Märzgefallenen Öffentliche Gedenkstunde am 18.03.22

Die Revolution 1848/49 gilt als einer der Grundsteine einer europaweiten Bewegung für Freiheit, Gleichheit, Demokratie und soziale Gerechtigkeit. Zum Gedenken an die Berliner Revolutionär*innen und Ereignisse des 18. März 1848 findet auf dem Friedhof der Märzgefallenen im Volkspark Friedrichshain am 18. März 17-18 Uhr eine öffentliche Gedenkstunde u.a. mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin, Dennis Buchner, den Bundestagsabgeordneten Marianne Schieder und Monika Grütters, Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann und der Vorsitzenden des Paul Singer Vereins Sigrid Klebba und Musik statt.

Info vom Bezirksamt Fh-Kb: Ausschreibung Silvio Meier Preis

Die 7. Silvio-Meier-Preisverleihung findet in diesem Jahr am Donnerstag, den 30. Juni voraussichtlich wieder vor dem Jugend[widerstands]museum statt und nicht drinnen. Bis dahin ist noch ein bisschen Zeit. Weniger Zeit ist, Vorschläge einzureichen. Die Bewerbungsfrist hat gerade begonnen und endet am 30. April.

Der Preis trägt den Namen von Silvio Meier, einem leidenschaftlichen Kämpfer für Toleranz, Freiheit und politische Emanzipation, der 1992 von Nazis im U-Bhf. Samariterstraße ermordet wurde und ehrt

Einzelpersonen, Gruppen, Initiativen oder Projekte, die sich im Bezirk aktiv gegen soziale Bevormundung, Entmündigung, Diskriminierung, soziale und kulturelle Ausgrenzung einsetzen oder eingesetzt haben oder durch herausragende Handlungen oder das Zeigen von Zivilcourage gegenüber rechtsextremistisch und rassistisch motivierter Gewalt oder Aktionen.

Zu den formalen Voraussetzungen gehört, daß wenn Ihr eine Person oder Gruppe vorschlagt, ihr diese darüber informiert habt und Zustimmung zur Entgegennahme der Auszeichnung signalisiert wurde. Außerdem müssen die Kontaktdaten der Vorgeschlagenen vorliegen. Die Vorschläge müssen schriftlich mit Projektbeschreibung eingereicht werden und bitte begründet Euren Vorschlag. Schickt die Vorschläge per Mail an silvio-meier-preis@ba-fk.berlin.de

<https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/aktuelles/pressemitteilungen/2022/pressemitteilung.1181217.php>

Info von der Koordinierungs- und Fachstelle Lesung mit Emilia Roig "WHY WE MATTER. Das Ende der Unterdrückung" 24.03.22

17—19 Uhr Lesung mit Emilia Roig "WHY WE MATTER. Das Ende der Unterdrückung"

Infos: <https://www.via-in-berlin.de/events/lesung-mit-emilia-roig-why-we-matter-das-ende-der-unterdrueckung/>

Emilia Roig (sie/ihr) ist die Gründerin und Geschäftsführerin des in Berlin ansässigen Center for Intersectional Justice (CIJ), einer gemeinnützigen Organisation, die sich für Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und ein Leben frei von systemischer Unterdrückung für alle einsetzt. Ihre Erfahrung, in einer algerisch-jüdisch-karibischen Familie in Frankreich aufzuwachsen, prägte ihr Engagement und ihre Leidenschaft für intersektionale soziale Gerechtigkeit. Vor ihrer Promotion arbeitete sie intensiv zu Menschenrechtsfragen bei der UN in Tansania und Uganda, bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Kambodscha und bei Amnesty International in Deutschland — und entschied sich, den Bereich der Entwicklungszusammenarbeit zu verlassen, um sich auf soziale Gerechtigkeit in Europa zu konzentrieren. Emilia widmet sich der Aufgabe, Menschen zu inspirieren, sich von Unterdrückungssystemen zu lösen, neue Narrative zu schaffen und das kollektive Bewusstsein zu verändern.

Eine Kundgebung gegen AfD-Veranstaltung bei unseren Nachbar:innen in Hoppegarten-Hönow: 10.03.22 Kein Raum der AfD! Kein Raum für rechte Kriegspropaganda!

Während in der Ukraine Menschen vor dem Krieg fliehen, in Russland Kriegsgegner*innen mit Repression überzogen werden und Neonazis zu ihren Waffen greifen, lädt die AfD zur Diskussion mit dem Chefredakteur des extrem rechten Compact-Magazins, Jürgen Elsässer. Dieser und der AfD-Landestagsabgeordnete Lars Günther kennen sich schon viele Jahre durch die selbsternannten „Friedensmahnwachen“ 2014 in Berlin. Unterstützt werden die beiden in der Diskussion vom Berliner AfD-Abgeordneten Gunnar Lindemann aus Marzahn, der auf Sozialen Medien keinen Hehl aus seiner Putinliebe macht.

Kundgebung gegen AfD-Veranstaltung am Do. 10.03.2022 | 17:45 Uhr | gegenüber dem Restaurant „Mittelpunkt der Erde“ (Mahlsdorfer Straße 2 / Hoppegarten-Hönow)

Infos: <https://antifa-nordost.org/12690/kein-raum-der-afd-kein-raum-fuer-rechte-kriegspropaganda/>